



Blickpunkt Auge

Rat und Hilfe bei Sehverlust

Ein Angebot des DBSV



Sehbehinderte Menschen in der Arztpraxis

Tipps zum Umgang miteinander

Ich sehe so...

Eine Sehbehinderung ist oft nicht auf den ersten Blick erkennbar. Nicht alle sprechen gern über die damit verbundenen Schwierigkeiten. Zudem sind Menschen mit Sehbehinderung in Ihrem Arbeitsalltag wahrscheinlich eher die Ausnahme.

Machen Sie sich bitte kurz bewusst, dass der Mensch Ihnen gegenüber prinzipiell genauso nett oder unfreundlich sein kann wie andere, nur eben schlecht sieht. Die Auswirkungen von Sehverlust können ganz unterschiedlich sein.

So erkennen sehbehinderte Menschen Sie vielleicht auch nach mehrmaligem Kontakt nicht wieder. Sie schauen an Ihnen vorbei, statt Sie direkt anzusehen oder reagieren nicht auf Mimik und Gestik. Was nicht erklärt wird, kann nur bedingt verfolgt werden und deshalb Angst auslösen. Manche brauchen für die Fortbewegung den weißen Langstock, können aber noch lesen.

Das alles kann zu Irritationen, Missverständnissen, Überforderungen oder Kränkungen führen. Sprechen Sie Verhaltensweisen an, die Sie nicht verstehen oder nicht gut aushalten können.

Wenn alle Beteiligten gut miteinander umgehen, gewinnen alle.

Was immer gut ist:

- Wenden Sie sich direkt an die Patientinnen und Patienten, auch wenn sie begleitet werden. Sprechen Sie sie immer mit ihrem Namen an.
- Stellen Sie sich mit Ihrem Namen und Ihrer Position bzw. Aufgabe vor.
- Fragen Sie, ob und welche Unterstützung benötigt wird, falls es Ihr Gegenüber nicht selbst anspricht.
- Richten Sie sich nach den geäußerten Wünschen. Bestehen Sie nicht darauf zu helfen.
- Setzen Sie mehr auf verbale statt auf nonverbale Kommunikation. Erklären Sie alle Abläufe und was Sie tun.
- Geben Sie nach Möglichkeit Informationen zum Lesen oder Hören mit nach Hause oder nennen Sie andere Quellen.
- Bewahren Sie einen offenen und direkten Umgang.



Was darüber hinaus helfen kann:

- Kündigen Sie an, wenn Sie den Raum betreten oder verlassen. Machen Sie sich auch bei jedem weiteren Kontakt bemerkbar und durch Ihren Namen erkennbar.
- Sagen Sie genau, wo im Warteraum Platz zum Sitzen ist und wo z. B. Jacke oder Tasche abgelegt werden können. Zurückzulegende Wege sollten frei von Hindernissen sein.
- Beschreiben Sie den Patientinnen und Patienten genau, wo sich etwas befindet, wohin sie gehen sollen und wie man dorthin gelangt. Egal, ob der Weg allein oder in Begleitung zurückgelegt wird (z. B. „genau vor Ihnen“, „etwa 3 m nach links“, „zweite Tür rechts“).



- Begleiten Sie sehbehinderte Menschen, wenn es gewünscht wird. Gehen Sie voran oder bieten Sie an, Sie oberhalb des Ellenbogens anzufassen. Beschreiben Sie dabei den Weg. Vergewissern Sie sich, ob der Rückweg selbstständig gefunden wird oder organisieren Sie ggf. Unterstützung dafür.
- Erläutern Sie, was Sie besser Sehenden ansonsten mittels Abbildungen zeigen. Demonstrieren Sie es nach Einwilligung an ihrem bzw. seinem Körper. Führen Sie ggf. die Hände Betroffener. Vermeiden Sie aber unnötige Berührungen.
- Lesen Sie Formulare oder Rezepte vor. Schreiben Sie ggf. wichtige Informationen auf, z. B. mit Filzstift auf größerem Papierformat.



Gern können Sie:

- Menschen mit Sehbehinderung bitten, ihren konkreten Unterstützungsbedarf zu formulieren,
- an die Blickpunkt Auge-Beratung des DBSV und seiner Landesvereine verweisen,
- sich selbst mit Fragen, Anregungen oder Wünschen nach Informationsmaterialien an uns wenden.

Kontakt

Blickpunkt Auge – Rat und Hilfe bei Sehverlust
Ein Angebot des DBSV
Rungestraße 19, 10179 Berlin

Tel.: (0 30) 28 53 87-1 30, -1 83, -2 87

E-Mail: info@blickpunkt-auge.de

Internet: www.blickpunkt-auge.de

Blickpunkt Auge – Rat und Hilfe bei Sehverlust



Blickpunkt Auge ist das bundesweite, qualitätsgesicherte Beratungsangebot des DBSV für Menschen mit Sehproblemen und ihre Angehörigen. Gut qualifizierte, meist selbst betroffene Menschen beraten unabhängig und kostenfrei zu Themen wie Hilfsmittel und Alltagshilfen, Bildung und Beruf, Freizeit oder rechtliche Fragen.

Ergänzend bietet Blickpunkt Auge Informationsveranstaltungen an, ermöglicht den Austausch zwischen Betroffenen und vermittelt bei Bedarf an entsprechende Fachberatungen.

Diese Broschüre wurde gefördert gem. § 20h SGB V
durch den



AOK-Bundesverband
Die Gesundheitskasse.

Gefördert durch die



Herausgeber:

Deutscher Blinden- und Sehbehindertenverband e. V.
Rungestraße 19, 10179 Berlin

Abbildungen: Bastian Klamke

1. Auflage 2025

Überreicht durch

